PUBLIC HISTORY MÜNCHEN
PHM

Wenn die Kultur k/ippt.

Versuchung, Verstrickung und Verbrechen in radikalen Zeiten.

Januar bis Mai 2027

Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



„Während ich im Taxi saß, das uns zur einigermaßen sicheren Unterkunft bringen sollte, sah ich mit Glassplittern übersäte Straßen und Wände, verunstaltet durch haßerfüllte Parolen. Nun hatte ich keine Zweifel mehr, daß die Sorglosigkeit meiner Kindheit hier zu Ende war.“

Eduard Engelberg
aus München emigriert im Dezember 1938
Brief in der New York Times 1988

WENN DIE KULTUR KIPPT.

VERSUCHUNG, VERSTRICKUNG UND VERBRECHEN IN RADIKALEN ZEITEN.

von Januar bis Mai 2027 mit rund 60 Beiträgen von mehr als 40 Partner*innen

Kulturreferat der Landeshauptstadt München

Für die Inhalte sowie für die Einholung aller notwendigen Genehmigungen sind die jeweils angegebenen Veranstalter*innen verantwortlich. Der Eintritt ist frei, sofern nicht anders angegeben.

Den Newsletter zum Programm können Sie abonnieren unter:
kultur-kippt@muenchen.de

Aktuelle Informationen finden Sie unter:
go.muenchen.de/kultur-kippt

INHALT

Vorwort 4
Zum Programm „Wenn die Kultur kippt“ 7

Dialog & Diskurs 13
Gesellschaft 23
Lesung 54
Musik, Theater & Performance 59
Kunst, Ausstellungen, Workshops & Rundgänge 69

Kalender 77

Service
Partnerinnen und Partner 89
Personen 89
Veranstaltungsorte 90

Zeichenlegende 92
Zitatnachweis 93
Bildnachweis 93
Dank 94
Impressum 94

Vorwort

„Entscheidet Euch, eh' es zu spät ist!" schloss die Widerstandsgruppe Weiße Rose ihr fünftes Flugblatt im Januar 1943. War das bereits zehn Jahre zu spät? Aus gegenwärtiger Sicht war der Kipp- und Wendepunkt bereits zur Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 erreicht, Vorzeichen im gesellschaftlichen Klima sowie Veränderungen in der Kultur gab es bereits noch früher. Dennoch blieb eine Ungewissheit, wohin die Entwicklungen führten, ob sie vorübergehen, oder noch gestoppt würden – bis sie unaufhaltsam schienen. Es war kein einzelner Kippmoment, der zu den nie da gewesenen Verbrechen des Holocaust und der Zerstörung Europas führten. Gerade deshalb lohnt es sich, die kulturellen Veränderungen zu Beginn der NS-Terrorherrschaft in den Blick zu nehmen und zu ergründen, welche den Beginn einer neuen Epoche markierten.

Auch heute sind uns Warnzeichen bewusst. Die Verschiebung des Sagbaren, militärische Bedrohungen des friedlichen Zusammenlebens im vereinten Europa, der Vormarsch rechtsextremer, menschenfeindlicher Weltanschauungen sowie schwere ökologische und wirtschaftliche Krisen. Dennoch stellen wir markante Unterschiede zum Ende der Weimarer Republik fest: Die Demokratie der Bundesrepublik ist wehrhaft, ihre Verfassung schützt unsere freiheitlich demokratische Grundordnung. Und der Blick in die Vergangenheit unserer Stadt sensibilisiert für mögliche Kipppunkte unserer Kultur.

Das Kulturreferat München lädt mit dem Programm **„Wenn die Kultur kippt. Versuchung, Verstrickung und Verbrechen in radikalen Zeiten"** von Januar bis Mai 2027 zu Dialog und Diskurs ein: Was geschieht, wenn künstlerische Freiheit unter Druck gerät, wenn Ausgrenzung zur Normalität wird oder wenn Menschen und Institutionen sich verführen lassen, wegsehen oder profitieren? Koordiniert von der Abteilung Public History richtet sich der Blick auf historische Erfahrungen, insbesondere in München und während des Nationalsozialismus, und verbindet sie mit Debatten unserer Gegenwart: Rund 60 Beiträge von mehr als 40 Partner*innen eröffnen Räume für Diskussion, Forschung, künstlerische Auseinandersetzung und Begegnung. Die Themen sind Demokratie, Sprache und Medien, Ideologien und Erinnerungskultur, Protest, Künstliche Intelligenz und die Verantwortung der Institutionen und der Einzelnen.

Gleich zu Programmbeginn richten wir den Blick auch auf städtische Kultureinrichtungen. Die Fachtagung „Im Kippen: Städtischer Kulturbetrieb nach 1930" widmet sich den Mechanismen, durch die sich Münchner Kultureinrichtungen nach 1933 ins Autoritäre veränderten. Die Reihe „Die Grenzen der Größe" widmet sich den diskussionswürdigen Ehrungen von Robert Koch, Emil Kraepelin, Richard Wagner, Elly Ney und Ludwig Thoma. Neben ihren Leistungen rückt die kritische Auseinandersetzung mit ihrem Denken und Handeln in den Fokus, weil es zentralen Werten von Demokratie und Menschenwürde widerspricht.

Vorträge, Gespräche, Lesungen, Ausstellungen und Rundgänge widmen sich den Auswirkungen des Kulturbruchs der 1930er Jahre bis heute, auch in Sprache, Medien, Wissenschaft und Technologie. Inhaltlich reichen die Themen über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus, etwa in Hinblick auf gegenwärtige demokratische Herausforderungen in Ostmitteleuropa. Musik, Theater und Performance erweitern den Diskurs um künstlerische wie persönliche Perspektiven. Die Münchner Kammerspiele, die Otto Falckenberg Schule, die Bayerische Staatsoper, die Münchner Philharmoniker und viele weitere Beteiligte fragen mit ihren künstlerischen Arbeiten nach Widerstand, Erinnerung und Handlungsmöglichkeiten. Das Ja, Mai-Festival, das Figurentheater über Felix Fechenbach oder die musikalische Begegnung mit Paul Ben-Haim zeigen dabei, wie Kunst Erfahrungen von Verfolgung, Exil und Mut hörbar, sichtbar und verhandelbar machen kann.

Mein herzlicher Dank gilt den mehr als 40 Partnerinnen und Partnern und allen Institutionen, Initiativen, Künstler*innen, Fördernden und Wissenschaftler*innen, die dieses vielseitige Programm mit Wissen, Haltung und Engagement gestalten. Besonders freut mich, dass die meisten Veranstaltungen kosten- und barrierefrei zugänglich sind.

Die Zukunft bleibt ungewiss. Deshalb bringen Sie bitte Ihre Fragen, Erfahrungen und Standpunkte mit ein: Denn in einer demokratischen Gesellschaft können wir alle dazu beitragen, ihren Kurs mitzugestalten, und verhindern, wovor die Weiße Rose in ihrem ersten Flugblatt warnte: „Wenn jeder wartet, bis der andere anfängt, [...] dann wird auch das letzte Opfer sinnlos in den Rachen des unersättlichen Dämons geworfen sein." Lassen Sie uns wachsam bleiben, von Kunst- und Meinungsfreiheit aktiv Gebrauch machen, verfolgten und diskriminierten Menschen Schutz bieten und einander zuhören. Diskutieren Sie, widersprechen Sie und entdecken Sie neue Perspektiven.

Ihr



Marek Wiechers
Kulturreferent

Zum Programm „Wenn die Kultur kippt"

„Wer hätte sich vor zwanzig Jahren träumen lassen, dass in Europa die Sklaverei wieder eingeführt werden könnte?" schrieb der britische Schriftsteller George Orwell 1942 angesichts der von den Nationalsozialisten errichteten Zwangsarbeitslager in Europa und Nordafrika: „Dabei ist sie vor unseren Augen wiedererstanden." Die Hoffnung auf das Gute verstellt für Orwell den Blick auf die Barbarei: Auf Sklaverei beruhende Zivilisationen haben Jahrtausende überdauert.[1]

Die Rede vom „Kulturbruch" offenbart die Grundzüge der nationalsozialistischen Herrschaft und verdeckt sie zugleich. Es ist, wie bei der Verwandtschaft, die Nähe, die den Willen zur Ausblendung stärkt: Wenn man etwa deren missliebige Charakterzüge auch bei sich selbst entdeckt. Viele Ideen der Nationalsozialisten waren zeitgenössische, also bereits vorhandene: Die NS-Täter haben sie einfach ins (damals noch) Unvorstellbare radikalisiert.

Die deutsch-jüdische Publizistin Hannah Arendt verweist auf die Vorgeschichte der massenmörderischen Weltanschauungen des 20. Jahrhunderts, auf die „... Ideologien, die behaupten, den Schlüssel zur Geschichte oder die Lösung aller Rätsel gefunden zu haben." Es zeige sich, dass „... die Ideologien des neunzehnten Jahrhunderts und die kuriosen „Weltanschauungen" des wissenschaftlichen Aberglaubens und der Halbbildung nur so lange harmlos sind, als niemand im Ernst an sie glaubt."[2]

In modernen Gesellschaften, in denen, wie Karl Marx schrieb, alles „Ständische und Stehende verdampft, alles Heilige ...entweiht"[3]

1 **George Orwell** „Rückblick auf den Spanischen Krieg", 1942: in: „Das George Orwell Lesebuch", Zürich 1981, Seite 162 f.
2 **Hannah Arendt** „Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft", Erweiterte Neuausgabe, München 2023, Seite 973
3 **Karl Marx** „Manifest der Kommunistischen Partei", https://projekt-gutenberg.org/authors/karl-marx/books/manifest-der-kommunistischen-partei/, abgerufen: 20. 08.2026

ist, vermitteln Ideologien dem isolierten und entwurzelten Individuum den dringend benötigten Halt. Der Preis, an einen einzigen Aspekt als Maßstab für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft glauben zu dürfen, ist hoch: Es ist der Verlust der Wirklichkeit, der Welt und ihrer Vielfalt.

Ideologie konstituiert sich aus Ausblendung, das gilt bis heute – auch bei uns. Es gibt kaum Interesse an den Zuständen auf den Obstplantagen Südeuropas, an „Konfliktrohstoffen" in Mobiltelefonen, an Menschenhandel – alles, obwohl Hilfsorganisationen nicht müde werden, die Formen „moderner Sklaverei" anzuprangern. Die Lebensbedingungen, unter denen unzählige Menschen weltweit ihr Leben in Armut fristen müssen, schaffen es nicht einmal mehr in den öffentlichen Diskurs der reichen Länder: Mit dem Begriff der „Dritten Welt" wurde auch deren Sichtbarkeit abgeschafft. Durch die Ignoranz der Besitzenden – unsere Ignoranz – die die Beiträge Anderer angesichts des eigenen Reichtums ausblendet, klopfen Arme, Verfolgte und Hoffnungssuchende nur noch als „Störenfriede" an unsere Grenzen.

In den reichen Ländern erfolgt derweil unumwunden die Kolonialisierung bisher unversehrter Bereiche der Lebenswelt. Schon 1836 beschrieb der französische Historiker und Politologe Alexis de Tocqueville den kommenden „sanften" Despotismus. Diese neue Form der Tyrannei ist gerade dabei, Realität zu werden. Allerdings geht sie nicht, wie Tocqueville befürchtete, von einer demokratischen Regierung aus, sondern von der Tech-Industrie: In seinem Klassiker „Über die Demokratie in Amerika" schrieb er vor bald 200 Jahren:

„Über diesen Bürgern erhebt sich eine gewaltige Vormundschaftsgewalt, die es allein übernimmt, ihr Behagen sicherzustellen und über ihr Schicksal zu wachen. Sie ist absolut, ins einzelne gehend … vorausschauend und milde… sie sucht … die Menschen unwiderruflich in der Kindheit festzuhalten. … Auf diese Weise macht sie den Gebrauch des freien Willens immer überflüssiger und seltener, beschränkt die Willensbetätigung auf ein immer kleineres Feld und entwöhnt jeden Bürger allmählich der freien Selbstbestimmung."[4]

Durch die in alle Bereiche heutigen Lebens eindringende Digitalisierung bekommt das Silicon Valley eine Macht, die es noch nie gab. Spaltung – seit jeher das Schwert der Ideologie – ist das Mittel der Wahl: horizontal, durch die algorithmusbefeuerte Wiedereinführung der Feindschaft in die Politik; vertikal als universaler Anspruch einer neuen Oligarchie. Hierfür werden Versatzstücke aus Religion, Philosophie und Sience-Fiction-Literatur freihändig zu einem „Glauben" kompiliert, der vor allem seinen Schöpfern nützt. Mit ihm kehren Untote der Liberalismus-Kritik wie Carl Schmitt ebenso zurück wie, befeuert durch die Möglichkeiten von Genscreening und Pränataldiagnostik, die Züchtungsideen des 19. Jahrhunderts.

Die französische Philosophin Simone Weil, die 1936 auf Seite der Anarchisten am spanischen Bürgerkrieg teilnahm, schildert in einem Brief an den katholischen Schriftsteller und Monarchisten Georges Bernanos ihre traumatischen Erfahrungen an der Aragon-Front: die Konsequenzen ideologischen Denkens auf der Seite, für die sie eintrat. Sie beschrieb die Hinrichtung eines 15-jährigen Jungens – allein deshalb, weil er seinen (gegnerischen) Idealen nicht abschwören wollte und die Freundlichkeit ihrer Kameraden, die lächelnd beim Essen erzählten, wie viele Priester sie umgebracht hatten: „Ich hatte, ganz persönlich, das Gefühl, dass es für den Menschen nichts natürlicheres gibt als zu töten, wenn die weltlichen und geistlichen Mächte eine

4 **Alexis de Tocqueville** „Über die Demokratie in Amerika", Stuttgart 2016, Seite 343 f.

bestimmte Kategorie menschlicher Wesen außerhalb von denen angesiedelt haben, deren Leben einen Wert hat.“[5]

Ihm, Georges Bernanos, schreibt sie, fühle sie sich „unvergleichlich“ näher als ihren Kameraden.[6] Jener war nämlich, wie sie, nicht gewillt, die Verbrechen der eigenen Seite aus ideologischen Gründen zu verschweigen: Als Augenzeuge von Gräueltaten prangerte der Schriftsteller diese öffentlich an. In dem Brief beschrieb Simone Weil nicht nur die fatalen Konsequenzen der Ideologisierung – Ausblendung, Ausgrenzung, Auslöschung –, die immer schon jenseits von Gut und Böse liegen: „In einer solchen Atmosphäre geht das Ziel des Kampfes selbst schnell verloren.“[7] Sie zeigte auch, was es bedeutet, in weltanschaulich aufgeheizter Epoche eine moralische Person zu bleiben.

Für Simone Weil, Hannah Arendt oder George Orwell war Denken ein Versuch, der ganzen Wirklichkeit gerecht zu werden. Dies ging nicht ohne Arbeit an der eigenen Toleranz, Ablehnung des Stammesdenkens und die Bereitschaft zum offenen Diskurs. Und ganz sicher nicht ohne Irrtümer. Vor allem aber stehen alle drei mit ihren Biografien für die persönliche Verantwortung der Einzelnen ein, gerade auch „… im Zeitalter der Massengesellschaft, wo jeder der Versuchung unterliegt, sich nur als ein Rädchen in einer Art von Maschinensystem zu sehen.“[8] Bis heute sind sie damit – in ihrer Weigerung, den ideologischen Taumel der Welt durch eigenen Taumel oder Gegen-Taumel noch größer zu machen und dem Denken auch in widrigen Zeiten den Vorzug zu geben – Vorbild.

5 **Simone Weil** „Krieg und Gewalt. Essays und Aufzeichnungen“, darin „Brief an Georges Bernanos“, Zürich 2021, S.61 ff.
6 ebenda, S. 64
7 Ebenda, S. 63
8 **Hannah Arendt** „Über das Böse. Eine Vorlesung zu Fragen der Ethik“, München 2012, S.21

Vor Gericht charakterisierten sich die NS-Täter oft ausschließlich in ihrer Funktion, ganz ohne Absichten: Durch Verzicht, schrieb Hannah Arendt 1965, „auf alle persönlichen Eigenschaften … als ob dann niemand mehr übrig bliebe, der entweder bestraft oder dem vergeben werden könnte.“ So wurde das größte begangene Böse erst möglich als „… das Böse, das von niemand getan wurde, d. h. von menschlichen Wesen, die sich weigerten Personen zu sein.“[9]

Die List des Odysseus – die Rede vom „Niemand“ angesichts von zyklopischer Gefahr – ist alt; die Neigung, persönliche Verantwortung an Systeme, Strukturen und Logiken, Biologismen, Mathematik oder Geschichtsphilosophien abzutreten, hingegen neu. In ihren Überlegungen zeichnete Hannah Arendt die heutigen Gefahren nicht ohne einen Fingerzeig, wie es gelingen kann, sich als Person zu konstituieren: „Die größten Übeltäter sind jene, die sich nicht erinnern, weil sie auf das Getane niemals Gedanken verschwendet haben, und ohne Erinnerung kann nichts sie zurückhalten. Das Denken an vergangene Angelegenheiten bedeutet für menschliche Wesen, sich in die Dimension der Tiefe zu begeben, Wurzeln zu schlagen und zu sich selbst zu stabilisieren, sodass man nicht bei allen möglichen – dem Zeitgeist, der Geschichte oder einfach der Versuchung – hinweggeschwemmt wird.“[10]

9 ebenda, S. 101
10 ebenda, S. 77

„Wer einmal lügt,
dem glaubt man nicht,
Wer immer lügt,
dem wird man glauben.“

Erika Mann 1934
„Der Prinz von Lügenland“,
Kabarett „Die Pfeffermühle“

Dialog & Diskurs

Reihe: Die Grenzen der Größe

Versuchung und Verantwortung bei Robert Koch, Emil Kraepelin, Elly Ney, Ludwig Thoma und Richard Wagner.

Weiterhin werden Personen geehrt, deren Handeln im Widerspruch steht zu zentralen Werten wie Demokratie und Menschenwürde. Wo verlaufen die Trennlinien zwischen Schaffen und Verbrechen? Ist die Person zu trennen von ihrem Werk? Welche Verirrungen sind zeitbedingt oder moralisches Versagen?
Im Mittelpunkt der Reihe: „Die Grenzen der Größe“ stehen höchst unterschiedliche Porträts von fünf Schlüsselfiguren aus Kunst, Kultur und Wissenschaft – Elly Ney, Robert Koch, Emil Kraepelin, Ludwig Thoma und Richard Wagner – und die Frage: Wo liegen die Grenzen persönlicher Verantwortung?

Bergson Kunstkraftwerk München, Jugendbeirat Tutzing, Kritische Medizin München, Max-Planck-Institut für Psychiatrie, Monacensia im Hildebrandhaus, Münchner Volkstheater, Valentin-Karlstadt-Musäum und Public History im Kulturreferat München.
In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk, Bayern 2 und BR-Klassik.

Alle Termine:
Montag, 25. Januar 2027, 20:00 Uhr
Robert Koch – Arzt ohne Grenzen?
Montag, 15. Februar 2027, 20:00 Uhr
Emil Kraepelin und die „hässliche Schattenseite“ der Menschenliebe.
Montag, 01. März 2027, 20:00
Richard Wagner – Wie viel Hitler steckt in Wagner?
Montag, 08. März 2027, 20:00 Uhr
Die verlorene Ehre der Elly Ney.
Montag, 05. April 2027, 20:00 Uhr
Lausbub und Brandfackel: Ludwig Thomas Widersprüche

Montag, 25. Januar 2027, 20:00 – 21:00 Uhr
Münchner Volkstheater, Bühne 2

Reihe: Die Grenzen der Größe

Robert Koch – Arzt ohne Grenzen?

Livesendung mit Podiums- und Publikumsdiskussion

Robert Koch war Pionier der modernen Bakteriologie und Entdecker des Tuberkuloseerregers. Sein Name steht, wie kein anderer in Deutschland, für medizinische Wissenschaft. Oft ausgeblendet sind seine Experimente in den deutschen Kolonien: Er nutzte sie für Medikamentenforschung am Menschen, was in Europa bereits damals unzulässig war. Wie verändert sich das Gesamtbild, wenn wissenschaftliche Leistung und ethische Verantwortung Robert Kochs zusammen betrachtet werden?

Hadija Haruna-Oelker Politikwissenschaftlerin, Autorin, Journalistin
Christoph Gradmann Geschichte der Medizin, Universität Oslo
Jürgen Zimmerer Globalgeschichte, Universität Hamburg
Moderation: Ulrike Ostner Bayerischer Rundfunk, Bayern 2

Public History im Kulturreferat München, Kritische Medizin München, Bayerischer Rundfunk, Bayern 2 in Kooperation mit dem Münchner Volkstheater

Anmeldung erforderlich: 089 523 465 5
www.muenchner-volkstheater.de

Alle Termine: Mo, 25.01., Mo, 15.02., Mo, 01.03., Mo, 08.03., Mo, 05.04.

Montag, 01. Februar 2027, 19:00 Uhr
Münchner Volkstheater, Bühne 2

Wenn die Sprache kippt. Vom Wandel der Kommunikation in Öffentlichkeit, Politik und Medien

Gespräch und Publikumsdiskussion

Ein wachsender Drang nach sprachlicher Härte, starke Emotionen und neue verbale Codes prägen den öffentlichen Sprachgebrauch in Zeiten von Krieg, Populismus und digitalen Medien. Die sprachliche Verrohung nimmt zu, obwohl das Bewusstsein gegenüber diskriminierender Sprache schärfer ist denn je. Steht die Sprache auf der Kippe – und was kann die Kunst dem entgegensetzen?

Maddalena Fingerle Germanistin, Romanistin und Schriftstellerin
Anna-Lena von Hodenberg HateAid
Simon Strauss Schriftsteller, Theaterkritiker und Journalist (Frankfurter Allgemeine Zeitung)
Moderation: Natascha Freundel Redakteurin (rbb)

Abteilung 1 und Public History im Kulturreferat München in Kooperation mit dem Münchner Volkstheater

10 € erm.: 5€
089 523 465 5
www.muenchner-volkstheater.de

Montag, 15. Februar 2027, 20:00 Uhr
Max-Planck-Institut für Psychiatrie, Hörsaal

Reihe: Die Grenzen der Größe

Emil Kraepelin und die „hässliche Schattenseite“ der Menschenliebe

Livesendung mit Podiums- und Publikumsdiskussion

Emil Kraepelin gilt als Begründer der modernen biologischen Psychiatrie. Seine Forschung griff Ideen der Eugenik auf: Es sei die „hässliche Schattenseite“ der Menschenliebe, dass sie „auch die geistig Minderwertigen (...) am Leben erhält.“ Das Max-Planck-Institut für Psychiatrie diskutiert die Rolle seines Gründers deshalb kritisch.

Elisabeth Binder Max-Planck-Institut für Psychiatrie München
Volker Roelcke Emeritus, Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Justus-Liebig-Universität Gießen
Moderation: Ruslan Amirov Bayerischer Rundfunk, Bayern 2

Max-Planck-Institut für Psychiatrie München,
Public History im Kulturreferat München,
Bayerischer Rundfunk, Bayern 2.

Anmeldung erbeten: presse@psych.mpg.de

089 306 221 000
www.psych.mpg.de

Alle Termine: Mo, 25.01., Mo, 15.02., Mo, 01.03., Mo, 08.03., Mo, 05.04.

Anmeldung für Unterstützung: presse@psych.mpg.de

Montag, 01. März 2027, 20:00 Uhr
Münchner Volkstheater, Bühne 2

Reihe: Die Grenzen der Größe

Richard Wagner – Wie viel Hitler steckt in Wagner?

Sendung mit Podiums- und Publikumsdiskussion

Lassen sich Richard Wagners Werk und seine Person voneinander trennen? Findet sich sein Antisemitismus in seinen Werken wieder? Von den einen wird der Musikdramendichter als Hitlers Lieblingskomponist und Ideengeber abgelehnt, von anderen wegen seines Einfallsreichtums und seiner Kunst verehrt.

Seine Schrift „Das Judentum in der Musik" ist Blaupause für alle antisemitischen Klischees gegenüber jüdischen Komponisten. Die Nationalsozialisten spannten seine Musik in den Dienst ihrer Propaganda ein: davon lässt sich ihre heutige Rezeption nicht lösen. Aber ist damit auch Wagners Schaffen diskreditiert?

Konrad Paul Liessmann Essayist, Literaturkritiker und Kulturpublizist, Emeritus für Philosophie an der Universität Wien
Jascha Nemtsov Pianist, Musikwissenschaftler, Geschichte der jüdischen Musik, Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar
Moderation: Bernhard Neuhoff Bayerischer Rundfunk, BR-Klassik

Public History im Kulturreferat München,
BR-Klassik in Kooperation mit dem Münchner Volkstheater

Anmeldung erforderlich: 089 523 465 5
www.muenchner-volkstheater.de

Alle Termine: Mo, 25.01., Mo, 15.02., Mo, 01.03., Mo, 08.03., Mo, 05.04.

Montag, 08. März 2027, 20:00 Uhr
Bergson Kunstkraftwerk

Reihe: Die Grenzen der Größe

Die verlorene Ehre der Elly Ney

Livesendung mit Podiums- und Publikumsdiskussion

Die Pianistin Elly Ney war eine glühende Nationalsozialistin und Antisemitin, die Konzerte für NS-Organisationen und zur „Truppenbetreuung" gab; sie profitierte davon nicht nur finanziell. Auch nach 1945 distanzierte sie sich davon nicht, trotzdem gelang ihr eine erstaunliche Alterskarriere. Noch 1994 wurde ihr in München eine Straße gewidmet. Tutzing, Neys langjährige Heimatgemeinde, nahm jüngst von ihrer öffentlichen Ehrung Abstand: Auf Antrag des Tutzinger Jugendbeirats wurde die „Elly-Ney-Straße" 2025 umbenannt. Ist eine Umbenennung des Elly-Ney-Wegs auch für München der richtige Schritt?

Beate Angelika Kraus Beethoven-Haus Bonn
Paul Friedrich ehemals Jugendbeirat Tutzing
Moderation: Özlem Sarikaya Bayerischer Rundfunk, Bayern 2

Public History im Kulturreferat München,
Jugendbeirat Tutzing, Bayerischer Rundfunk,
Bayern 2 in Kooperation mit dem Bergson Kunstkraftwerk

089 444 434 800
www.bergson.com/programm

Alle Termine: Mo, 25.01., Mo, 15.02., Mo, 01.03., Mo, 08.03., Mo, 05.04.

Montag, 5. April 2027, 20:00 Uhr
Münchner Volkstheater

Reihe: Die Grenzen der Größe

Lausbub und Brandfackel: Ludwig Thomas Widersprüche

Livesendung mit Podiums- und Publikumsdiskussion

Der bayerische Schriftsteller Ludwig Thoma (1867–1921) wird als Dramaturg, bissiger Satiriker und Heimatdichter geschätzt. In seinen späten Jahren macht er die Wendung zum Reaktionären. Für den Miesbacher Anzeiger verfasst er anonym rund 180 antisemitische und antidemokratische Hetzartikel, die teils offen zur Gewalt aufrufen.
Bis heute wird Thoma mit Begeisterung gelesen. Was bedeutet es, dass sein Hass und Antisemitismus dabei ausgeblendet werden? Ist sein Handeln Prototyp der anonymen Hetzrede im Netz?

Mirjam Zadoff Autorin, Kuratorin und Direktorin des NS-Dokumentationszentrum München
Michael Lerchenberg Schauspieler, Regisseur, Autor und Intendant
Moderation: Bayerischer Rundfunk, Bayern 2

Valentin-Karlstadt-Musäum und Monacensia im Hildebrandhaus, Public History im Kulturreferat München, Bayerischer Rundfunk, Bayern 2 in Kooperation mit dem Münchner Volkstheater

Anmeldung erforderlich: 089 523 465 5
www.muenchner-volkstheater.de

Alle Termine: Mo, 25.01., Mo, 15.02., Mo, 01.03., Mo, 08.03., Mo, 05.04.

Donnerstag, 22. April 2027, 19:00 – 21:00 Uhr
Hochschule für Philosophie München, Aula

KI, Kapital und Kritik. Zwischen politischer Ökonomie und algorithmischer Macht

Podiumsgespräch und Publikumsdiskussion

Die Debatten über KI kreisen meist um Effizienz, Innovation und Produktivität. Weit weniger Aufmerksamkeit erhält die Frage, welche ökonomischen Interessen und politischen Machtverhältnisse in die Technologie eingeschrieben sind. Die enorme Konzentration von Daten, Infrastruktur und Kapital bei wenigen Unternehmen verändert die Voraussetzungen demokratischer Öffentlichkeit und eröffnet neue Möglichkeiten der Überwachung und Kontrolle. Welche Kritik ist notwendig? Und welche autoritären Tendenzen entstehen aus der gegenwärtigen KI-Entwicklung?

Toni Loh Angewandte Ethik – Ethik und Transformation, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
Daniel Martin Feige Philosophie und Ästhetik, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
Moderation: Benjamin Rathgeber Hochschule für Philosophie München

Hochschule für Philosophie München und Public History im Kulturreferat München

089 238 623 01
info@hfph.de
www.hfph.de

„Wer hätte sich vor zwanzig Jahren träumen lassen, dass in Europa die Sklaverei wieder eingeführt werden könnte?“

George Orwell 1942
„Rückblick auf den Spanischen Krieg“

Gesellschaft

Montag, 11. Januar 2027, 16:00 Uhr
Städtische Galerie im Lenbachhaus, Knorr-Saal

Im Kippen: Städtischer Kulturbetrieb nach 1930

Fachtagung mit Podiumsdiskussion

München galt in der Weimarer Republik als lebendige Kulturmetropole. Wie vollzog sich der Wandel, als die Kultur zu kippen begann? Welche institutionellen Logiken, personellen Kontinuitäten und Brüche lassen sich in Kultureinrichtungen nach 1933 beobachten? Die Veranstaltung bringt aktuelle Forschungen zu den Institutionen zusammen, die ab 1934 unter dem neu gegründeten Kulturamt zusammengefasst wurden: das Historische Stadtmuseum, das Lenbachhaus, die Kammerspiele, die Philharmoniker, die städtischen Bibliotheken und Kulturpreise.

Die Wissenschaftler*innen der Fachtagung zeichnen ein Bild der verschiedenen Einrichtungen um 1930, was sich bis zur Machtübernahme 1933 veränderte und wie sich die Institutionen während der NS-Zeit entwickelten. Die anschließende Podiumsdiskussion fragt nach übergreifenden Mustern: nach dem Selbstverständnis von Institutionen, nach handelnden Personen und nach den Mechanismen, durch die kulturpolitische Gleichschaltung möglich wurde.

Im Kippen: Städtischer Kulturbetrieb nach 1930

Fachtagung mit Podiumsdiskussion

Fachtagung, **16:00 Uhr**

Podiumsdiskussion, **19:30**
Begrüßung: Marek Wiechers Kulturreferent der Landeshauptstadt München

Referent*innen:
Donata Funke Münchner Stadtmuseum
Anke Gröner Zentralinstitut für Kunstgeschichte
Lisa Kern Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau
Alexander Mayer Historiker
Matthias Mühling Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau
Barbara Mundel Münchner Kammerspiele
Luisa Rupprich Münchner Stadtmuseum
Thomas Schütte Monacensia im Hildebrandhaus
Esther Slevogt Autorin, Theaterkritikerin
Sebastian Stauss Ludwig-Maximilians-Universität München
Clara Sterzinger-Killermann Historikerin

Moderation:
Lisa Kern Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau
Regina Prinz Münchner Stadtmuseum
Paul-Moritz Rabe NS-Dokumentationszentrum München

Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau,
in Kooperation mit dem Münchner Stadtmuseum,
gefördert durch Public History im Kulturreferat München.

089 233 969 33
www.lenbachhaus.de



Montag, 11. Januar 2027, **19:30 – 21:00 Uhr**
Montag, 18. Januar 2027, **19:30 – 21:00 Uhr**
Montag, 25. Januar 2027, **19:30 – 21:00 Uhr**
Montag, 01. Februar 2027, **19:30 – 21:00 Uhr**
Montag, 15. Februar 2027, **19:30 – 21:00 Uhr**
MVHS im St. Martin Spital

Widerstand gegen das NS-Regime

Fünfteilige Kursreihe

Das Verhalten der Deutschen im „Dritten Reich" war kein Schwarz-Weiß aus Anpassung und Widerstand – Konformität und Nonkonformität waren oft eng verwoben. Anhand Münchner Biografien zeigt der Kurs, wie unterschiedlich Herkunft, Motive und Verhalten im Umgang mit dem NS-Regime waren.

Peter Dorsch Gesellschaftswissenschaftler, Münchner Volkshochschule

Münchner Volkshochschule

30€ für alle Termine,
erm.: www.mvhs.de/services/ermaessigungsregelungen
089 480 060
www.mvhs.de/kurse/460-C-X110842
www.mvhs.de

Donnerstag, 14. Januar 2027, **19:00 – 21:00 Uhr**
Hochschule für Philosophie München, Aula

Wenn die Kultur kippt: Globale Konflikte und die Zukunft der Demokratie

Podiumsdiskussion

Die Veranstaltung nimmt Kipppunkte demokratischer Kultur in globaler Perspektive in den Blick. Angesichts unterschiedlicher globaler Konflikte wird diskutiert, welche Kippunkte sich identifizieren lassen, wie sich diese verstärken oder was man aus einer globalen Perspektive für die demokratische Kultur in München lernen kann.

Inga Schalinski Universität der Bundeswehr München
Thomas Demmelhuber Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Isabel Heinemann Institut für Zeitgeschichte München–Berlin
Michael Reder Hochschule für Philosophie München

Hochschule für Philosophie München in Kooperation mit Public History im Kulturreferat München

089 238 623 01
info@hfph.de
www.hfph.de

Dienstag, 19. Januar 2027, **17:30 – 19:00 Uhr**
Online

Münchner Orte der Demokratie

Vortrag

Demokratie kann schnell verspielt werden, wenn man nicht wachsam ist. Daran wollen auch die „Orte der Demokratie" jährlich erinnern. Fünf davon im Großraum München werden vorgestellt, zum Beispiel das frühere Landtagsgebäude in der Prannerstraße. Lernen Sie diese Orte und weitere Symbole der Demokratiegeschichte in München kennen.

Adelheid Schmidt-Thomé Historikerin

Münchner Volkshochschule

7€, erm.: www.mvhs.de/services/ermaessigungsregelungen
089 480 060
www.mvhs.de/kurse/460-C-X121935
www.mvhs.de

Donnerstag, 21. Januar 2027, **18:00 – 19:30 Uhr**
Donnerstag, 28. Januar 2027, **18:00 – 19:30 Uhr**
MVHS in Pasing

München ohne Lederhosen – eine alternative Stadtgeschichte

Vortrag

München ist mehr als Dirndl, Weißwurst und „Weltstadt mit Herz". Erzählt wird eine andere Stadtgeschichte – von jenen, die München weniger geprägt als erlitten haben, von Armut, Ausgrenzung, Arbeitskämpfen und Verfolgung. Im Fokus stehen die verdrängten Konflikte und politischen Widersprüche einer Stadt.

Rudolf Stumberger Gesellschaftswissenschaftler, Journalist und Autor

Münchner Volkshochschule

7€, erm.: www.mvhs.de/services/ermaessigungsregelungen
089 480 060
www.mvhs.de/kurse/460-C-X110914
www.mvhs.de

Freitag, 22. Januar 2027, **10:00 – 11:30 Uhr**
Freitag, 29. Januar 2027, **10:00 – 11:30 Uhr**
Bildungszentrum Einstein28

Reihe: Widerstand und Protest – Münchner Umbruchserfahrungen

Revolution 1918/19 – Münchens Weg in die Demokratie

Mehrteilige Vortragsreihe

Vom Untergang der Monarchie bis zur Niederschlagung der Räterepubliken: Wie fand München 1918/19 seinen Weg in die Demokratie – und warum scheiterte er so schnell? Im ersten Vortrag zeichnet Werner Bührer die Entwicklung vom Sturz der Monarchie zur Regierung Eisners und den kurzen Räterepubliken nach. Im zweiten Teil steht die autoritäre Wende zur „Ordnungszelle Bayern" im Mittelpunkt, die dem Nationalsozialismus den Boden bereitete.

Werner Bührer Emeritus für Politikwissenschaft, Technische Universität München

Münchner Volkshochule

7€, erm.: www.mvhs.de/services/ermaessigungsregelungen
089 480 060
www.mvhs.de/kurse/460-C-X110911
www.mvhs.de

Alle Termine: Fr 22.01., Fr 29.01., Fr, 05.02., Fr, 12.02.



Dienstag, 02. Februar 2027, **19:00 – 20:30 Uhr**
NS-Dokumentationszentrum

Von der „deutschen Mutter" zur „Tradwife"? Frauenbilder zwischen völkischer Weltanschauung und Social Media

Vortrag und Gespräch

Wie steht es um die Verbindungen zwischen historischen und aktuellen Frauenbildern, Geschlechterrollen und (anti-) feministischen Erzählungen innerhalb der völkischen und extrem rechten Szene? Von der Inszenierung von Weiblichkeit und Mutterschaft im Kontext von „Tradwives", Lifestyle-Ästhetiken auf TikTok bis zur generelle Anschlussfähigkeit bestimmter Social-Media-Trends an völkische und antifeministische Ideologien: Wie eignen sich rechte Akteur*innen heute feministische Sprache und Selbstermächtigungsnarrative strategisch an?

Birgit Sauer Politologin

NS-Dokumentationszentrum München

089 233 767 000
nsdoku@muenchen.de
www.nsdoku.de



Barrierefreie Toiletten im 1. UG.
Der Veranstaltungssaal hat eine induktive Höranlage.

Donnerstag, 04. Februar 2027, 18:00 – 19:30 Uhr
MVHS in Pasing

Walburga W. und die vergessenen Opfer des Nationalsozialismus

Vortrag

Jahrzehntelang blieben sie verschwiegen und vergessen: Menschen, die von den Nationalsozialisten als „Asoziale“ oder „Berufsverbrecher“ verfolgt wurden. Am Beispiel der Münchnerin Walburga Weber wird an eine lange übersehene Opfergruppe und ein Leben voller Ausgrenzung, Verfolgung und Gewalt erinnert.

Rudolf Stumberger Gesellschaftswissenschaftler, Journalist und Autor

Münchner Volkshochschule

7€, erm.: www.mvhs.de/services/ermaessigungsregelungen
089 480 060
www.mvhs.de/kurse/460-C-X110906
www.mvhs.de

Freitag, 05. Februar 2027, 10:00 – 11:30 Uhr
Freitag, 12. Februar 2027, 10:00 – 11:30 Uhr
Bildungszentrum Einstein28

Reihe: Widerstand und Protest – Münchner Umbruchserfahrungen

Protestkultur der 1960er Jahre – Schwabinger Krawalle und die 68er

Mehrteilige Vortragsreihe

München-Schwabing galt als lebendigster Ort der jungen Bundesrepublik. Im ersten Vortrag geht es um das kulturelle Klima bis zum Tod Benno Ohnesorgs 1967: die „Schwabinger Krawalle“, Nachtleben, Musikszene und die „Subversive Aktion“. Der zweite Vortrag widmet sich der politischen Studentenbewegung – Notstandsgesetze, Anti-Springer-Proteste, Hochschulen – und fragt: politisch gescheitert, kulturell erfolgreich?

Werner Bührer Emeritus für Politikwissenschaft, Technische Universität München

Münchner Volkshochule

7€, erm.: www.mvhs.de/services/ermaessigungsregelungen
089 480 060
www.mvhs.de/kurse/460-C-X110911
www.mvhs.de

Alle Termine: Fr 22.01., Fr 29.01., Fr, 05.02., Fr, 12.02.



Donnerstag, 11. Februar 2027, **18:00 – 19:30 Uhr**
MVHS im St.-Martin Spital

Geschichte der Münchner Volkshochschule – In Gedenken an Franz Paul Wassermann

Vortrag

Franz Paul Wassermann (1887 – 1941), Mitbegründer der Münchner Volkshochschule, engagierte sich früh in der Volksbildung und war am Volksheim der Volkshochschule im Isartor-Turm maßgeblich beteiligt. Als Jude wurde er verfolgt, 1941 nach Kaunas deportiert und dort von der SS ermordet.

Renate Syed Indologin und Sinologin, Ludwig-Maximilians-Universität München

Münchner Volkshochschule

7€, erm.: www.mvhs.de/services/ermaessigungsregelungen
089 480 060
www.mvhs.de/kurse/460-C-X110920
www.mvhs.de



Donnerstag, 11. Februar 2027, **18:00 – 19:30 Uhr**
Online via Zoom

Aktuelle Protestbewegungen in München – Diskurse und Motive von Protestbewegungen in der Demokratie

Vortrag

Wie entstehen Protestbewegungen, welche Schlagworte und Erzählungen prägen sie, was bewegt Menschen zum Engagement? Beispiele sind die Münchner Demo „Für Demokratie und Vielfalt“ 2024 sowie die bundesweiten Proteste vor der Bundestagswahl 2025.

Stefan Matern Politikwissenschaftler, Ludwig-Maximilians-Universität München

Münchner Volkshochschule

089 480 060
www.mvhs.de/kurse/460-C-X110428
www.mvhs.de

Dienstag, 16. Februar 2027, **18:00 – 19:30 Uhr**
Online via Zoom

Kindertransporte 1938/39: Die Flucht jüdischer Kinder vor dem Holocaust und ihre Folgen

Vortrag

Durch die Kindertransporte konnten 15.000 jüdische Kinder und Jugendliche 1938/39 vor dem Holocaust gerettet werden. Wo liegen die tiefen Brüche und Traumata dieser Rettung, wo ihre langfristigen Folgen?

Lilly Maier Historikerin und Autorin

Münchner Volkshochschule

7€, erm.: www.mvhs.de/services/ermaessigungsregelungen
089 480 060
www.mvhs.de/kurse/460-C-X110846
www.mvhs.de

Donnerstag, 18. Februar 2027, **18:00 – 19:30 Uhr**
MVHS in Pasing

Das Raubtier und der rote Matrose: Die Münchner Räterepublik 1919

Vortrag

In fünf biografischen Skizzen beleuchtet Rudolf Stumberger Akteure und Ideologien der Münchner Räterepublik 1919, unter anderem Kurt Eisner, Gustav Landauer und Johannes Hoffmann. So entsteht ein vielschichtiges Bild dieser Monate zwischen Aufbruch, Gewalt und politischem Mythos.

Rudolf Stumberger Gesellschaftswissenschaftler, Journalist und Autor

Münchner Volkshochschule

7€, erm.: www.mvhs.de/services/ermaessigungsregelungen
089 480 060
www.mvhs.de/kurse/460-C-X110918
www.mvhs.de

Donnerstag, 18. Februar 2027, **19:00 – 20:30 Uhr**
Sudetendeutsches Haus

Im Rahmen der Ausstellung „Rilke in Böhmen“
04. Februar – 04. April 2027

Das Flimmern der Raubtierfelle. Rilke und der Faschismus

Buchvorstellung und Gespräch

Vor der Verführbarkeit durch totalitäre Ideologien ist niemand gefeit. Hans-Peter Kunischs Buch beschäftigt sich mit der politischen Verortung Rainer Maria Rilkes, im speziellen mit seinem Mussolini-Bild bis zu Rilkes Tod 1926. Hierzu hat der Autor die Briefwechsel des Schriftstellers mit der italienischen Adeligen Aurelia Gallarati-Scotti ausgewertet, die ihn vor seiner positiven Einschätzung Mussolinis nachdrücklich warnte.

Hans-Peter Kunisch Journalist und Schriftsteller
Peter Becher Moderator, Literaturhistoriker

Kulturreferat für die böhmischen Länder
im Adalbert Stifter Verein,
gefördert von Public History im Kulturreferat München

089 622 716 30
www.stifterverein.de



„Ich hatte, ganz persönlich, das Gefühl, dass es für den Menschen nichts natürlicheres gibt als zu töten, wenn die weltlichen und geistlichen Mächte eine bestimmte Kategorie menschlicher Wesen außerhalb von denen angesiedelt haben, deren Leben einen Wert hat.“

Simone Weil 1938
„Brief an George Bernanos“

Dienstag, 23. Februar 2027, **18:00 – 19:30 Uhr**
Online via Zoom

Mutige Frauen: Die vergessenen Helferinnen und Retterinnen von Jüdinnen und Juden während der Shoa

Vortrag

Während der Shoa konnten einige zehntausend Jüdinnen und Juden nur dank mutiger Helferinnen überleben. Lilly Maier stellt mehrere dieser als „Gerechte unter den Völkern" geehrten Frauen vor und fragt, warum ihr Mut in der Erinnerungskultur bis heute so wenig sichtbar ist.

Lilly Maier Historikerin und Autorin

Münchner Volkshochschule

7€, erm.: www.mvhs.de/services/ermaessigungsregelungen
089 480 060
www.mvhs.de/kurse/460-C-X110854
www.mvhs.de

Mittwoch, 24. Februar 2027, **18:30 Uhr**
Monopol Kino München

DOK.fest München

SOLDATEN DES LICHTS

Filmscreening des Festivalhighlights

Kinodokumentarfilm ist die Kunst der Stunde und macht das Kino zu einem Raum für Diskurs, Begegnung und Austausch: „Mister Raw" hat die „Weltgesundheitsformel" gefunden. Er kann mit „Gottkost" den Körper verjüngen und zur Erleuchtung führen. Er schart abhängige Ernährungszöglinge um sich, denn er beherrscht das Geschäft mit den sozialen Medien gut. Ein hochspannender Direct Cinema-Film über die Reichsbürger – eine Szene, die einen erschaudern lässt.

Julian Vogel, Johannes Büttner Regie

DOK.fest München in Kooperation mit dem Monopol Kino München

13,50 €, erm.: 11,50 €, U21: 7,90 €
089 513 997 88
www.dokfest-muenchen.de

Mittwoch, 24. Februar 2027, 19:00 – 20:30 Uhr
Bildungszentrum Einstein28

Frauen gegen Hitler

Vortrag und Lesung

Widerstand gegen das NS-Regime war lebensgefährlich – und auch weiblich. Christiane Kruse stellt Frauen vor, die Verfolgten halfen und sich Terror und Unrecht widersetzten. Die Lesung erinnert an bekannte und vergessene Widerstandskämpferinnen.

Christiane Kruse Kunsthistorikerin, Muthesius Kunsthochschule Kiel

Münchner Volkshochschule und Gegen Vergessen – für Demokratie e.V.

089 480 060
www.mvhs.de/kurse/460-C-X110882
www.mvhs.de



Donnerstag, 25. Februar 2027, 18:00 – 19:30 Uhr
MVHS im St. Martin Spital

München im Nationalsozialismus: Die Lage der Münchner Jüdinnen und Juden

Vortrag

Am Beispiel Franz Paul Wassermanns beleuchtet der Vortrag die Lage der Münchner Jüdinnen und Juden im Nationalsozialismus. Trotz seiner Konversion zum Katholizismus wurde er verfolgt, entrechtet, zur Zwangsarbeit verpflichtet und 1941 mit rund 1000 Münchner Jüdinnen und Juden nach Kaunas deportiert und ermordet.

Renate Syed Indologin und Sinologin, Ludwig-Maximilians-Universität München

Münchner Volkshochschule

7€, erm.: www.mvhs.de/services/ermaessigungsregelungen
089 480 060
www.mvhs.de/kurse/460-C-X110922
www.mvhs.de



Donnerstag, 25. Februar 2027, 18:00 – 19:30 Uhr
Bildungszentrum Einstein28

Entnazifizierung in München

Vortrag

Am 5. März 1946 trat das „Gesetz zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus“ in Kraft – die Entnazifizierung lag nun in deutscher Hand. Das Ergebnis: Bis Anfang der 1950er kehrte ein Großteil der Betroffenen in den öffentlichen Dienst zurück.

Robert Bierschneider Staatsarchiv München
Ulrike Claudia Hofmann Stadtarchiv München

Münchner Volkshochschule in Kooperation mit dem Staatsarchiv München und dem Stadtarchiv München

Anmeldung: Kursnummer X121130, begrenzte Platzzahl
089 480 060
www.mvhs.de/kurse/460-C-X121130
www.mvhs.de



Dienstag, 09. März 2027, 19:00 Uhr
NS-Dokumentationszentrum München

Adornos „Gruppenexperiment“. Kontinuitäten der Kälte nach 1945

Gespräch

Anfang der 1950er Jahre untersuchte das Institut für Sozialforschung die Mentalitäten der „Durchschnittsdeutschen“. Theodor Adorno bezeichnete die Ergebnisse als „Schock“ und ließ einen Großteil unveröffentlicht. Welche Bedeutung haben die Protokolle heute?

Stephan Lessenich Institut für Sozialforschung, Frankfurt am Main
Dagmar Herzog City University of New York

NS-Dokumentationszentrum München

089 233 767 000
nsdoku@muenchen.de
www.nsdoku.de



Barrierefreie Toiletten im 1. UG.
Der Veranstaltungssaal hat eine induktive Höranlage.

Donnerstag, 11. März 2027, 19:00 Uhr
NS-Dokumentationszentrum München

Mitläufer*innen. Geschichte und Gegenwart einer dubiosen Sozialfigur

Vortrag und Gespräch

Der Historiker Johannes Großmann rekonstruiert in seinem Vortrag die vielfältigen Wandlungen und Aneignungen der „Mitläufer-Figur“ von der NS-Zeit über die Nachkriegsgeschichte bis in die Gegenwart. Gerade aufgrund ihrer Unbestimmtheit wurde diese zu einer bedeutenden Chiffre und Projektionsfläche höchst widersprüchlicher Vorbehalte gegenüber politischer Partizipation und gesellschaftlicher Teilhabe.

Johannes Großmann Neueste Geschichte und Zeitgeschichte, Ludwig-Maximilians-Universität München

NS-Dokumentationszentrum München

089 233 767 000
nsdoku@muenchen.de
www.nsdoku.de



Barrierefreie Toiletten im 1. UG.
Der Veranstaltungssaal hat eine induktive Höranlage.

Donnerstag, 18. März 2027, 19:00 Uhr
Monacensia im Hildebrandhaus

„und neuerdings auch für den Führer tätig“ – Der Bildhauer Ernst Andreas Rauch

Gespräch

Ernst Andreas Rauch mietete 1938 das große Atelier im Hildebrandhaus. Damalige Eigentümerin der Künstlervilla war die aus einer jüdischen Münchner Familie stammende Elisabeth Braun. Von hohen NS-Funktionären geschätzt und gefördert, machte Rauch Karriere. Auch nach 1945 war er ein populärer Künstler und erhielt öffentliche Aufträge.

Sylvia Schütz Kuratorin in der Monacensia
Ellen Bošnjak Archivarin in der Monacensia

Monacensia im Hildebrandhaus

089 233 772 445
www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia-im-hildebrandhaus



Donnerstag, 18. März 2027, 19:00 Uhr
Alpines Museum

Natur – Heimat – Volk: Rechte Vorstellungswelten und Naturschutz

Impulsvortrag und Diskussion

1927 nahm der Alpenverein den Naturschutz offiziell in seine Satzung auf. Hinter dem Begriff Naturschutz verbarg sich ein völkisches und antisemitisches Verständnis von Natur und Heimat. Auch wenn Naturschutz heute anders gedacht wird, sind viele Begriffe und Vorstellungen von vor 100 Jahren noch immer präsent. Was bedeutet dies vor dem Hintergrund der aktuellen (gesellschafts-)politischen Entwicklungen?

Yannick Passeick Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz
Annika Quantz Jugend des Deutschen Alpenvereins
Steffen Reich Deutscher Alpenverein

Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins e. V.

089 211 224 0
www.alpines-museum.de



Parkplatz auf Anfrage

Dienstag, 23. März 2027, 19:00 Uhr
NS-Dokumentationszentrum München

Die Buchbranche als Schauplatz politischer Auseinandersetzungen

Diskussion

Die Buchbranche ist nicht nur ein Ort für Literatur oder Sachbücher. Sie ist zunehmend zum Schauplatz politischer Auseinandersetzungen geworden; In der Veranstaltung werden aktuelle Konflikte aber auch Handlungsspielräume von Verlagen, Buchhandlungen und Autor*innen diskutiert.

Sebastian Guggolz Börsenverein des Deutschen Buchhandels
Sasha Marianna Salzmann Autor*in, Dramatiker*in und Kurator*in
und **weitere Teilnehmende**

NS-Dokumentationszentrum München

089 233 767 000
nsdoku@muenchen.de
www.nsdoku.de



Barrierefreie Toiletten im 1. UG.
Der Veranstaltungssaal hat eine induktive Höranlage.

Mittwoch, 07. April 2027, **19:00 Uhr**
Sudetendeutsches Haus

Im Griff der Staatsmacht? Zur aktuellen Kultur- und Medienpolitik in Ostmitteleuropa

Impulsvortrag und Diskussion

Die staatliche Kultur- und Medienpolitik in den ostmitteleuropäischen Staaten ist in den letzten Jahren vor allem durch Entwicklungen in Ungarn und der Slowakei in den Fokus geraten. Im Mittelpunkt stehen vor allem Tschechien und Ungarn: aktuelle und neue Aspekte staatlicher Maßnahmen im Hinblick auf die Stellung und Arbeit öffentlich-rechtlicher Medien oder auch die Rahmenbedingungen für die staatliche Förderung kultureller Aktivitäten.

Pavel Polák Journalist, ehemaliger Korrespondent des Tschechischen Fernsehens in Berlin
Enikő Dácz Kulturwissenschaftlerin, Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig-Maximilian-Universität München
Moderation: Bára Procházková Journalistin und Mitglied des Tschechischen Fernsehrates

Kulturreferat für die böhmischen Länder im Adalbert Stifter Verein in Kooperation mit dem Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig-Maximillians-Universität München, gefördert von Public History im Kultureferat München.

089 622 716 30
www.stifterverein.de



Dienstag, 11. Mai 2027, **14:00 – 19:00 Uhr**
Mittwoch, 12. Mai 2027, **14:00 – 19:00 Uhr**
Online via Zoom

Fascism and Public Space: Environments, Communities, and Visual Culture (1922 – 1945)

Tagung und Diskussion in englischer Sprache

Die gemeinsam mit dem Programm für Jüdische Studien an der Pennsylvania State University organisierte Tagung untersucht die Politisierung des öffentlichen Raums durch faschistische Regime zwischen 1922 bis 1945. Im Zentrum stehen dabei die Beziehungen zwischen Individuen, ihrer Umgebung und der faschistischen Politik durch ortsspezifische Wechselwirkungen zwischen sozialen Dynamiken, staatlichen Praktiken der Raumordnung, Blickregimen und propagandistischen visuellen Medien.

Alexandra Masgras Zentralinstitut für Kunstgeschichte
Miranda Brethour The Jewish Studies Program at The Pennsylvania State University

Zentralinstitut für Kunstgeschichte in Kooperation mit The Jewish Studies Program at The Pennsylvania State University.

089 289 275 56
info@zikg.eu
www.zikg.eu

Donnerstag, 13. Mai 2027, **19:30 Uhr**
Museum Villa Stuck

Werkstattgespräch: Die Villa Stuck nach 1928

Werkstattgespräch

Das Werkstattgespräch gibt Einblicke in ein Forschungsvorhaben zu Werk und Nachleben von Franz von Stuck (†1928). Im Mittelpunkt stehen die Rezeption des Werks im Kontext der beginnenden nationalsozialistischen Einflussnahme sowie ausgewählte Aspekte der Familiengeschichte. Vorgestellt werden die leitenden Fragestellungen, Perspektiven und methodischen Zugänge des Projekts, das die Auswirkungen der politischen Umbrüche auf Werk, Nachleben und Erinnerung untersucht.

Margot Th. Brandlhuber, Josepha Layer-Brich, beide Museum Villa Stuck
Christian Fuhrmeister, Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Museum Villa Stuck

089 233 524 812
www.villastuck.de

„Ideologie als scheinbare Art der Sichbeziehung zur Welt, die dem Menschen die Illusion bietet, er sei eine mit sich identische, würdige und sittliche Persönlichkeit, und es ihm somit möglich macht, dies alles nicht zu sein;“

Vaclav Havel 1978
„Versuch, in der Wahrheit zu leben“

Lesung

Donnerstag, 21. Januar 2027, **19:00 Uhr**
Jüdisches Museum München

Kippverläufe in Münchens Altstadt: Alte Hauptsynagoge und Künstlerhaus

Lesung und Gespräch

Die alte Hauptsynagoge galt in München als anerkannte Sehenswürdigkeit. Das Künstlerhaus gegenüber suchte während der NS-Herrschaft bald die Nähe zur Reichskulturkammer. Je wichtiger das Künstlerhaus für Münchner NS-Funktionäre wurde, desto weniger tolerierten sie die Nachbarschaft der Synagoge. Im Juni 1938 feierten Nationalsozialisten ihren Abriss als „Gewinn" fürs Stadtbild. Die beiden Historikerinnen Marita Krauss und Eva Tyrell kommentieren die Lesung historischer Quellen.

Marita Krauss Emerita Europäische Regionalgeschichte der Universität Augsburg
Eva Tyrell Jüdisches Museum München
Anna Greiter Lesung

Jüdisches Museum München in Kooperation mit dem Künstlerhaus am Lenbachplatz

089 233 960 96
www.juedisches-museum-muenchen.de



Mittwoch, 17. Februar 2027, **18:00 – 20:00 Uhr**
Bildungszentrum Einstein28

Geschichte aus erster Hand: Drangsaliert und dekoriert – Von der Kunst des Überlebens in der DDR

Lesung und Gespräch

Horst Böttge liest aus „Drangsaliert und dekoriert“ und erzählt die Lebensgeschichte seines Bruders, der als Jugendlicher in ein sowjetisches Arbeitslager kam. Im Abend verbindet sich persönliche Biografie mit der Geschichte politischer Verfolgung und den Menschenrechtsverletzungen in der DDR.

Horst Böttge Autor
Finn Beckmann Münchner Volkshochschule

Münchner Volkshochschule

7€, erm.: www.mvhs.de/services/ermaessigungsregelungen
089 480 060
www.mvhs.de/kurse/460-C-X110850
www.mvhs.de



Freitag, 19. Februar 2027, **10:00 – 11:30 Uhr**
Bildungszentrum Einstein28

Konfliktbewältigung im Alten Europa: Von der Kriegslust zur Friedensfähigkeit

Lesung

Der Autor Eduard Wiecha liest aus seinem zweibändigen Werk „Das Alte Europa zwischen Krieg und Frieden“ und zeigt, wie Krieg lange als Mittel der Machtpolitik galt, zugleich aber frühe Friedensideen entstanden. Im Mittelpunkt stehen Gottes- und Landfrieden, Westfälischer Friede und Kants Ewiger Frieden sowie der Bogen zur Gegenwart.

Eduard Wiecha Emeritus für Französische Philologie, Hochschule München

089 480 060
www.mvhs.de/kurse/460-C-X110550
www.mvhs.de



„Entwickelt sich in einem dieser demokratischen Völker die Vorliebe für materielle Genüsse schneller als die Bildung und die freiheitliche Gewohnheit, so kommt ein Augenblick, da die Menschen vom Anblick begehrter Güter wie außer sich sind. Man braucht derartigen Bürgern Rechte, die sie besitzen, nicht erst entreißen, sie lassen sie selber gern fahren.“

Alexis de Tocqueville 1840
„Über die Demokratie in Amerika“

Musik, Theater & Performance

Sonntag, 17. Januar 2027, 18:00 Uhr
Münchner Kammerspiele, Schauspielhaus

Danton – Eine revolutionäre Spurensuche nach Georg Büchner von Post Paradies und Ensemble

Theatervorstellung und Gespräch

1926 eröffnete Otto Falckenberg mit „Dantons Tod" von Georg Büchner die Münchner Kammerspiele in der Maximilianstraße. 100 Jahre später werfen wir einen Blick auf drei Kipppunkte, auf die „5 vor 12-Momente" einer europäischen und vor allem deutschen Geschichte bis zur Jetztzeit.

Im Anschluss: Gespräch „Otto Falckenberg – Regisseur, Intendant, Profiteur"

Dennis Fell-Hernandez, Wiebke Puls, Edmund Telgenkämper, Luisa Wöllisch, Christian Löber Schauspielerinnen und Schauspieler
Pina Bergemann, Leon Pfannenmüller, Henrike Commichau Konzept und Spiel
Jakob Roters Live-Musik
Lizzy Timmers Regie
Esther Slevogt Einführung zum Gespräch, Autorin, Theaterkritikerin

Münchner Kammerspiele

ab 18€, erm.: ab 12€
089 233 966 00
www.muenchner-kammerspiele.de



Donnerstag, 18. Februar 2027, 19:00 Uhr
Schaukasten N1, Technische Universität München

Stelldichein! Widerstand

Konzert, Vortrag, Gespräch, Experiment

Widerstand hat viele Facetten. Der Abend leuchtet das Phänomen unter drei Blickwinkeln aus: mit physikalischen Experimenten und Geschichten rund um Georg Simon Ohm, den Münchner Universitätsprofessor, nach dem die Einheit für elektrischen Widerstand benannt ist; in einem Vortrag zum künstlerischen Widerstand in Geschichte und Gegenwart; und mit Musik des Münchner Komponisten Karl Amadeus Hartmann, dessen Schaffen beispielhaft steht für das Spannungsfeld zwischen innerer Emigration und gewaltlosem Widerstand.

Friedrich Geiger Hochschule für Musik und Theater München
Kim Ludwig-Petsch Curiocity
Musik von Karl Amadeus Hartmann Lamento für Sopran und Klavier
Jean-Pierre Collot Klavier
Moderation: Malte Krasting Dramaturgie

Bayerische Staatsoper

20€; <30 10€; Oper-Plus-Karte 50% Nachlass
Karten erhältlich über die Website oder den Kartenverkauf der Bayerischen Staatsoper:
089 218 519 20
tickets@staatsoper.de
www.staatsoper.de/stuecke/stelldichein



Dienstag, 02. März 2027, 08:30 Uhr
Dienstag, 02. März 2027, 11:15 Uhr
NS-Dokumentationszentrum München

Das Figurentheaterfestival Wunder. präsentiert:

Weglaufen werde ich nie. Der Kampf des Felix Fechenbach

Figurentheater

Schon mit 17 Jahren engagiert sich Felix Fechenbach für soziale Gerechtigkeit. In Bayern kämpft er 1918 für die Revolution. 1922 wird Fechenbach wegen „Landesverrats" inhaftiert, nach seiner Entlassung arbeitet er als Autor und Puppenspieler und kämpft gegen die Nationalsozialisten. Das Figurentheater befragt anhand seiner Geschichte unsere Zeit.

Kai Schubert, Gerda Pethke, Konrad Schreiner, Jan Uplegger
Künstler*innen

NS-Dokumentationszentrum München in Kooperation mit dem Münchner Stadtmuseum und der Gesellschaft zur Förderung des Puppenspiels e.V., gefördert von Public History im Kulturreferat München.

Buchungen für Schulklassen/Gruppen:
buchung.nsdoku@muenchen.de
089 233 767 007
Einzelpersonen: www.nsdoku.de/programm
www.muenchner-stadtmuseum.de
www.figurentheater-gfp.de



Donnerstag, 04. März 2027, 19:00 – 20:00 Uhr
Bildungszentrum Einstein28

Graphic Music: Über Tyrannei

Kammer-Buch-Konzert

Wie verhalten sich Demokratie, autoritäre Dynamiken und Widerstand? Ausgehend von der Graphic Novel von Timothy Snyder und Nora Krug verbindet das Kammer-Buch-Konzert Literatur, Bilder und Kammermusik zu einem besonderen Erlebnis, welches das Publikum zum Mitgestalten einlädt.

Münchner Volkshochschule in Kooperation mit den Münchner Philharmonikern

12€, erm.: www.mvhs.de/services/ermaessigungsregelungen
089 480 060
www.mvhs.de/kurse/460-C-X270004
www.mvhs.de



Samstag, 06. März 2027, **12:00 Uhr**
Samstag, 06. März 2027, **16:00 Uhr**
Sonntag, 07. März 2027, **16:00 Uhr**
Münchner Kammerspiele, Glasspitz

Verüben und Verwerten

Ein performativer Kurs über Geschichte als Besitz

Im Stück findet sich das Publikum in der Rolle von Teilnehmenden eines Workshops wieder. Die Leiterin des fiktiven Lehrgangs führt in den gewinnorientierten Umgang mit NS-belasteter Firmen- und Familiengeschichte ein: Wie lässt sich die eigene Historie trotz dunkler Passagen profitabel einsetzen?

Franz Wanner Konzept und Regie
Hannah Saar Dramaturgie

Franz Wanner und Münchner Kammerspiele, gefördert von der Richard-Stury-Stiftung und Public History im Kulturreferat München.

12€
089 233 966 00
www.muenchner-kammerspiele.de

Freitag, 12. März 2027, **19:00 Uhr**
Samstag, 13. März 2027, **19:00 Uhr**
Münchner Kammerspiele, Werkraum

Wenn die Kultur kippt: Vier Projekte der Otto Falckenberg Schule

Theater/Performance

Wie blickt die Generation zwischen 20 und 30 auf die aktuellen Bewegungen im Bezug auf Faschisierung? Die Regiestudierenden Emily Binding, Nico Crayen, Orkan Aydin und Noam Frank nähern sich dem Thema sehr unterschiedlich, ihre verbindende Perspektive ist ihre Generation und ihr zunehmendes Gefühl von Moral- und Kontrollverlust in dieser Welt.

Orkan Aydin, Emily Binding, Nico Crayen, Noam Frank
Schauspielstudierende an der Otto Falckenberg Schule München

Otto Falckenberg Schule in Kooperation mit den Münchner Kammerspielen

089 233 966 00
www.otto-falckenberg-schule.de
www.muenchner-kammerspiele.de

 (Glastür)

Donnerstag, 08. April 2027, 19:00 Uhr
Samstag, 10. April 2027, 19:00 Uhr
Sonntag, 11. April 2027, 19:00 Uhr
Brainlab

Themenkonzerte: Widerstand

Konzert

Berichte aus der Forschung und angewandter Wissenschaft treffen auf Musik am Puls der Zeit: Den inhaltlichen und musikalischen Rahmen gibt das Musiktheater-Festival *Ja, Mai*. Zwei der beim Festival aufgeführten Musiktheaterwerke – Gordon Kampes *Die Kreide im Mund des Wolfs* und die Uraufführung von Diana Syrses *Liberty* – sowie der Münchner Komponist Karl Amadeus Hartmann werden in den Fokus genommen.

Musiker*innen des Bayerischen Staatsorchesters
Musik von **Karl Amadeus Hartmann** (8. April),
Diana Syrse (10. April) und **Gordon Kampe** (11. April) u. a.
Jean-Pierre Collot Klavier

Bayerische Staatsoper in Zusammenarbeit mit Brainlab

28€, <30 10€, Oper-Plus-Karte 20% Nachlass
089 218 519 20
tickets@staatsoper.de
www.staatsoper.de/staatsorchester/konzerte-2026-27/themenkonzerte
www.staatsoper.de

Freitag, 30. April bis Samstag, 15. Mai 2027
Verschiedene Orte in der Stadt (Cuviliés-Theater, Brainlab Firmenzentrale, Münchner Volkstheater, Lothringer 13, Monopol Kino)

Ja, Mai-Festival – Festival für frühes und zeitgenössisches Musiktheater

Festival

Die drei Produktionen des *Ja, Mai*-Festivals beleuchten das Thema Widerstand in drei unterschiedlichen Facetten: psychisch (*Liberty*), physisch (*Koma*) und politisch (*Die Kreide im Mund des Wolfs*). Der Kulturraum Lothringer 13 bildet das Festivalzentrum, wo ein vielseitiges Rahmenprogramm stattfindet. Im Monopol Kino werden ausgewählte Filme gezeigt.

Werke: **Diana Syrse, Georg Friedrich Haas, Gordon Kampe**
Inszenierungen **Elsa-Sophie Jach, Romeo Castellucci, Georges Delnon**
Musikalische Leitung **Alexandre Bloch, Bas Wiegers, Michael Mader**
Mit: **Georg Nigl, Sarah Aristidou, Mirjam Mesak, Daniel Gloger, Daniel Vening, Mitgliedern des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper, Schauspielerinnen** und **Schauspielern des Münchner Volkstheaters u.a.**

Bayerische Staatsoper

Programm: www.staatsoper.de/ja-mai-2027
Karten erhältlich über die Website oder den Kartenverkauf der Bayerischen Staatsoper:
089 218 519 20
tickets@staatsoper.de
www.staatsoper.de/ja-mai-2027

Barrierefreiheit ggf. eingeschränkt je nach Veranstaltungsort.

Sonntag, 09. Mai 2027, **11:00 Uhr**
Gasteig HP8

Festival der Münchner Philharmoniker
06. – 09. Mai 2027

Musik in stürmischen Zeiten – Paul Ben-Haims Weg von München nach Tel Aviv

Kammermusik

1933 flieht der jüdische Komponist Paul Ben-Haim aus seiner Geburtsstadt München nach Tel Aviv, Aufführungen seiner Werke sind in Deutschland fortan verboten. Was aber bedeutet es für einen Musiker, wenn die Heimat zur Fremde und die Fremde zur neuen Heimat wird? Tobias Reichard beleuchtet den Lebensweg des Komponisten. Ausgewählte Kammermusikwerke Ben-Haims, aufgeführt von Mitgliedern der Münchner Philharmoniker, machen den Weg des Komponisten hörbar.

Tobias Reichard Ben-Haim-Forschungszentrum, Hochschule für Musik und Theater München
Mitglieder der Münchner Philharmoniker

Münchner Philharmoniker

24€, U30: 11€
089 548 181 400
klassikline@muenchenticket.de
www.mphil.de

Kunst, Ausstellungen, Workshops & Rundgänge

Bis Donnerstag, 31. Januar 2027, täglich 08:00 – 20:00 Uhr
Bildungszentrum Einstein28, Galerie Haus A, 1. + 2. Stock

Ränder einer Stadt

Ausstellung

Angela Stiegler und Samuel Fischer-Glaser setzen sich in »Au au au Hi hi hi« kritisch mit der Wiedergutmachungspolitik nach 1945 in München auseinander – anhand der gegensätzlichen Biografien des heute fast vergessenen jüdischen Staatskommissars für Wiedergutmachung Philipp Auerbach sowie des NS-Bildhauers Anton Hiller. Zu sehen sind Performances, Dokumentationen und Recherchematerial.

Münchner Volkshochschule

täglich 08:00 – 20:00 Uhr
089 480 060
www.mvhs.de/kurse/460-C-X210020
www.mvhs.de



Montag, 01. Februar 2027, 9:30 – 17:30 Uhr
Kunstverein München / Deutsches Theatermuseum

Wie erinnern?
Zur Ausstellung „Entartete Kunst“ (1937)

Vorträge und Diskussion

In den Räumen, die seit 1953 vom Deutschen Theatermuseum und dem Kunstverein München genutzt werden, fand 1937 die Feme-Ausstellung „Entartete Kunst“ statt. Sie markierte einen zentralen Moment der Diffamierung moderner Kunst in der Zeit des Nationalsozialismus. Gemeinsam mit Gäst*innen aus der Wissenschaft und aus den darstellenden und bildenden Künsten widmen sich die beiden Institutionen der Frage, welche Formen ein Erinnern an die diffamierten Künstler*innen vor Ort angenommen hat und annehmen könnte.

Paula Schwerdtfeger Autorin und und Kuratorin
Mirjam Zadoff Autorin, Kuratorin und Direktorin des NS-Dokumentationszentrum München
und weitere Gäst*innen

Kunstverein München e.V. und Deutsches Theatermuseum, gefördert von Public History im Kulturreferat München

089 210 691 0
www.deutschestheatermuseum.de
www.kunstverein-muenchen.de

Donnerstag, 25. Februar 2027, 10:00 – 12:00 Uhr
Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Photothek

Bilder, Bücher, Räume. Themen und Facetten von NS-Kunst in den Beständen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte

Workshop

Gemeinsam werden ausgewählte Objekte und Fallbeispiele zum Thema „Kunst und Politik" im Nationalsozialismus aus Photothek und Bibliothek des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in den Blick genommen. Anhand von Materialien aus dem NS-Kunst-Archiv, Konvoluten zur Großen Deutschen Kunstausstellung und Publikationen aus NS-Nachlässen werden die Geschichten, Umdeutungen sowie der institutionelle Wandel dieser Bestände diskutiert. Wie werden diese heute in der Forschung genutzt, wie gehen Archive mit ihnen um? Was sind die aktuellen Fragestellungen zur Kunstgeschichtsschreibung im Nationalsozialismus, welche Nachwirkungen hat sie bis in unsere Gegenwart?

Christian Fuhrmeister, Franziska Lampe, Georg Schelbert Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Anmeldung erforderlich: www.zikg.eu,
begrenzte Gruppengröße.
089 289 276 04
www.zikg.eu

Barrierefrei zugänglich über einen Außenaufzug am Südtor: Über eine Klingel mit Sprechanlage können Sie sich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pforte, die den Aufzug bedienen und die Tür öffnen, in Verbindung setzen.

Samstag, 27. Februar 2027, 14:00 – 16:00 Uhr
Treffpunkt: vor den Münchner Kammerspielen

Wenn Propaganda auf dem Spielplan und nicht nur die Kunst auf dem Spiel steht

Führung

Die Memory Loops von Michaela Melián machen die NS-Topografie Münchens hörbar:
Gemeinsam nähern wir uns – mit ausgewählten Loops zur nationalsozialistischen Kulturpolitik im Stadtraum – Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung von Künstler*innen in München zwischen 1933 und 1945.

Anette Spieldiener Theaterhistorikerin

Münchner Volkshochschule

Anmeldung: Kursnummer X121125, begrenzte Gruppengröße
089 480 060
www.mvhs.de/kurse/460-C-X121125
www.mvhs.de

Sonntag, 28. Februar 2027, 10:00 – 15:00 Uhr
Bildungszentrum Einstein28 und Innenstadt

Geschichte Münchens in der NS-Zeit

Seminar und Führung

Münchens zentrale Rolle bei der Gründung und Entwicklung der NSDAP, beim Kampf um die Macht und für das Selbstverständnis der Nationalsozialisten: Das Seminar thematisiert die wichtigsten Personen und Ereignisse. Die anschließende Innenstadt-Führung sucht Orte auf, an denen NS-Geschichte sichtbar oder auch anstößig wird, unter anderem den Marienplatz, den Platz der Opfer des Nationalsozialismus, die Brienner Straße und den Königsplatz.

Gerd Modert Historiker

Münchner Volkshochschule

Anmeldung: Kursnummer X121105, begrenzte Gruppengröße
19€, erm.: www.mvhs.de/services/ermaessigungsregelungen
089 480 060
www.mvhs.de/kurse/460-C-X121105
www.mvhs.de

Samstag, 13. März 2027, 14:00 – 16:30 Uhr
Klinikviertel der Ludwig-Maximilians-Universität München
Innenstadt, Treffpunkt bei Anmeldung

Münchner Medizin im Nationalsozialismus

Stadtrundgang

Renommierte Kliniken waren an NS-Menschenversuchen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit beteiligt. Aufarbeitung und Gedenken der Opfer blieben aus, Täter arbeiteten ungestört weiter. Davon ausgehend führt der Rundgang durchs Klinikviertel und fragt nach Rassismus im Gesundheitswesen heute.

Julius Poppel Studentischer Verein zur Förderung von Erinnerungskultur e.V.

Studentischer Verein zur Förderung von Erinnerungskultur e.V.

Anmeldung: info@nsmedizinmuenchen.de
www.nsmedizinmuenchen.de

Der Rundgang und die jeweiligen Orte sind ebenerdig bzw. per Rampe erreichbar. Aufgrund der Wegstrecke ist die Tour jedoch nicht vollständig barrierefrei, es gibt an den meisten Orten Sitzmöglichkeiten. Es kommen verschiedene Medien zum Einsatz, wie Tonspuren und Bildmaterial.

Donnerstag, 18. März 2027, **16:00 – 17:00 Uhr**
Münchner Stadtmuseum

„What the City. Perspektiven unserer Stadt“

Dialogführung durch die Ausstellung

Die Führung durch die „Pride City“ und „Racist City“ zeigt den Kampf der queeren Community um Gleichberechtigung und den Einfluss antirassistischer Bewegungen auf die Identität der Stadtgesellschaft. Mögliche Facetten kultureller Kipppunkte werden beispielhaft diskutiert.

Simon Goeke Kurator
Pia Singer Kuratorin

Münchner Stadtmuseum

kostenlos buchbar: https://mstm-shop.gomus.de/
089 233 727 979
www.muenchner-stadtmuseum.de

www.muenchner-stadtmuseum.de/besuchsinformation/barrierefreiheit

Kalender

JANUAR

bis 31.1.	08:00 – 20:00	Bildungszentrum Einstein28	Ränder einer Stadt	Kunst, Ausstellungen, Workshops & Rundgänge	S. 70
11.1.	16:00	Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau	Im Kippen: Städtischer Kulturbetrieb nach 1930	Gesellschaft	S. 24
11.1.	19:30 – 21:00	MVHS im St. Martin Spital	Widerstand gegen das NS-Regime	Gesellschaft	S. 26
14.1.	19:00 – 21:00	Hochschule für Philosophie München	Wenn die Kultur kippt: Globale Konflikte und die Zukunft der Demokratie	Gesellschaft	S. 27
17.1.	18:00	Münchner Kammerspiele, Schauspielhaus	Danton – Eine revolutionäre Spurensuche nach Georg Büchner von Post Paradies und Ensemble	Musik, Theater & Performance	S. 60
18.1.	19:30 – 21:00	MVHS im St. Martin Spital	Widerstand gegen das NS-Regime	Gesellschaft	S. 26
19.1.	17:30 – 19:00	Online via Zoom	Münchner Orte der Demokratie	Gesellschaft	S. 28
21.1.	18:00 – 19:30	MVHS in Pasing	München ohne Lederhosen – eine alternative Stadtgeschichte	Gesellschaft	S. 29
21.1.	19:00	Jüdisches Museum München	Kippverläufe in Münchens Altstadt: Alte Hauptsynagoge und Künstlerhaus	Lesung	S. 55
22.1.	10:00 – 11:30	Bildungszentrum Einstein28	Revolution 1918/19 – Münchens Weg in die Demokratie	Gesellschaft	S. 30
25.1.	19:30 – 21:00	MVHS im St. Martin Spital	Widerstand gegen das NS-Regime	Gesellschaft	S. 25
25.1.	20:00 – 21:00	Münchner Volkstheater	Robert Koch – ein Arzt ohne Grenzen?	Dialog & Diskurs	S. 15
28.1.	18:00 – 19:30	MVHS in Pasing	München ohne Lederhosen – eine alternative Stadtgeschichte	Gesellschaft	S. 29
29.1.	10:00 – 11:30	Bildungszentrum Einstein28	Revolution 1918/19 – Münchens Weg in die Demokratie	Gesellschaft	S. 30

FEBRUAR

1.2.	09:30 – 18:00	Deutsches Theatermuseum / Kunstverein München	Wie erinnern? Zur Ausstellung „Entartete Kunst“ (1937)	Kunst, Ausstellungen, Workshops & Rundgänge	S. 71
1.2.	19:00	Münchner Volkstheater	Wenn die Sprache kippt. Vom Wandel der Kommunikation in Öffentlichkeit, Politik und Medien	Dialog & Diskurs	S. 16
1.2.	19:30 – 21:00	MVHS im St. Martin Spital	Widerstand gegen das NS-Regime	Gesellschaft	S. 26
2.2.	19:00 – 20:30	NS-Dokumentationszentrum München	Von der „deutschen Mutter“ zur „Tradwife“? Frauenbilder zwischen völkischer Weltanschauung und Social Media	Gesellschaft	S. 31
4.2.	18:00 – 19:30	MVHS in Pasing	Walburga W. und die vergessenen Opfer des Nationalsozialismus	Gesellschaft	S. 32
5.2.	10:00 – 11:30	Bildungszentrum Einstein28	Protestkultur der 1960er Jahre – Schwabinger Krawalle und die 68er	Gesellschaft	S. 33
11.2.	18:00 – 19:30	MVHS im St. Martin Spital	Geschichte der Münchner Volkshochschule – In Gedenken an Franz Paul Wassermann	Gesellschaft	S. 34
11.2.	18:00 – 19:30	Online	Aktuelle Protestbewegungen in München – Diskurse und Motive von Protestbewegungen in der Demokratie	Gesellschaft	S. 35
12.2.	10:00 – 11:30	Bildungszentrum Einstein28	Protestkultur der 1960er Jahre – Schwabinger Krawalle und die 68er	Gesellschaft	S. 33
15.2.	19:30 – 21:00	MVHS im St. Martin Spital	Widerstand gegen das NS-Regime	Gesellschaft	S. 26
15.2.	20:00 – 21:00	Max-Planck-Institut für Psychiatrie	Emil Kraepelin und die „hässliche Schattenseite“ der Menschenliebe	Dialog & Diskurs	S. 17
16.2.	18:00 – 19:30	Online via Zoom	Kindertransporte 1938/39: Die Flucht jüdischer Kinder vor dem Holocaust und ihre Folgen	Gesellschaft	S. 36
17.2.	18:00 – 20:00	Bildungszentrum Einstein28	Geschichte aus erster Hand: Drangsaliert und dekoriert – Von der Kunst des Überlebens in der DDR	Lesung	S. 56
18.2.	18:00 – 19:30	MVHS in Pasing	Das Raubtier und der rote Matrose: Die Münchner Räterepublik 1919	Gesellschaft	S. 37
18.2.	19:00 – 20:30	Sudetendeutsches Haus	Das Flimmern der Raubtierfelle. Rilke und der Faschismus	Gesellschaft	S. 38

18.2.	19:00	Schaukasten N1, Technische Universität München	Stelldichein! Widerstand	Musik, Theater & Performance	S. 61
19.2.	10:00 – 11:30	Bildungszentrum Einstein28	Konfliktbewältigung im Alten Europa: Von der Kriegslust zur Friedensfähigkeit	Lesung	S. 57
23.2.	18:00 – 19:30	Online	Mutige Frauen: Die vergessenen Helferinnen und Retterinnen von Juden und Jüdinnen während der Shoa	Gesellschaft	S. 40
24.2.	18:30	Monopol Kino München	SOLDATEN DES LICHTS	Gesellschaft	S. 41
24.2	19:00 – 20:30	Bildungszentrum Einstein28	Frauen gegen Hitler	Gesellschaft	S. 41
25.2.	10:00 – 12:00	Zentralinstitut für Kunstgeschichte	Bilder, Bücher, Räume. Themen und Facetten von NS-Kunst in den Beständen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte	Kunst, Ausstellungen, Workshops & Rundgänge	S. 72
25.2.	18:00 – 19:30	MVHS im St. Martin Spital	München im Nationalsozialismus: Die Lage der Münchner Jüdinnen und Juden	Gesellschaft	S. 43
25.2.	18:00 – 19:30	Bildungszentrum Einstein28	Entnazifizierung in München	Gesellschaft	S. 44
27.2.	14:00 – 16:00	Treffpunkt: vor den Münchner Kammerspielen	Wenn Propaganda auf dem Spielplan und nicht nur die Kunst auf dem Spiel steht	Kunst, Ausstellungen, Workshops & Rundgänge	S. 72
28.2.	10:00 – 15:00	Bildungszentrum Einstein28	Geschichte Münchens in der NS-Zeit	Kunst, Ausstellungen, Workshops & Rundgänge	S. 74

MÄRZ

1.3.	20:00	Münchner Volkstheater	Wie viel Hitler steckt in Wagner?	Dialog & Diskurs	S. 18
2.3	08:30	NS-Dokumentationszentrum München	Weglaufen werde ich nie. Der Kampf des Felix Fechenbach	Musik, Theater & Performance	S. 62
2.3.	11:15	NS-Dokumentationszentrum München	Weglaufen werde ich nie. Der Kampf des Felix Fechenbach	Musik, Theater & Performance	S. 62

4.3.	19:00 – 20:00	Bildungszentrum Einstein28	Graphic Music: Über Tyrannei	Musik, Theater & Performance	S. 63
6.3.	12:00	Münchner Kammerspiele, Glasspitz	Verüben und Verwerfen	Musik, Theater & Performance	S. 64
6.3.	16:00	Münchner Kammerspiele, Glasspitz	Verüben und Verwerfen	Musik, Theater & Performance	S. 64
7.3.	16:00	Münchner Kammerspiele, Glasspitz	Verüben und Verwerfen	Musik, Theater & Performance	S. 64
8.3.	20:00	Bergson Kunstkraftwerk München	Die verlorene Ehre der Elly Ney	Dialog & iskurs	S. 19
9.3.	19:00	NS-Dokumentationszentrum München	Adornos „Gruppenexperiment". Kontinuitäten der Kälte nach 1945	Gesellschaft	S. 45
11.3.	19:00	NS-Dokumentationszentrum München	Johannes Großmann: Mitläufer:innen. Geschichte und Gegenwart einer dubiosen Sozialfigur	Gesellschaft	S.
12.3.	19:00	Münchner Kammerspiele, Werkraum	Wenn die Kultur kippt: Vier Projekte der Otto Falckenberg Schule	Musik, Theater & Performance	S. 65
13.3.	19:00	Münchner Kammerspiele, Werkraum	Wenn die Kultur kippt: Vier Projekte der Otto Falckenberg Schule	Musik, Theater & Performance	S. 65
13.3.	14:00 – 16:30	Klinikviertel der Ludwig-Maximilians-Universität München Innenstadt, Treffpunkt bei Anmeldung	Münchner Medizin im Nationalsozialismus	Kunst, Ausstellungen, Workshops & Rundgänge	S. 75
18.3.	16:00 – 17:00	Münchner Stadtmuseum	„What the City. Perspektiven unserer Stadt"	Kunst, Ausstellungen, Workshops & Rundgänge	S. 75
18.3.	19:00	Monacensia im Hildebrandhaus	„und neuerdings auch für den Führer tätig" – Der Bildhauer Ernst Andreas Rauch	Gesellschaft	S. 47
18.3.	19:00	Alpines Museum	Natur – Heimat – Volk: Rechte Vorstellungswelten und Naturschutz	Gesellschaft	S. 46

23.3.	19:00	NS-Dokumentationszentrum München	Die Buchbranche als Schauplatz politischer Auseinandersetzungen	Gesellschaft	S. 49
APRIL					
5.4.	20:00	Münchner Volkstheater	Lausbub und Brandfackel: Ludwig Thomas Widersprüche	Dialog & Diskurs	S. 29
7.4.	19:00	Sudetendeutsches Haus	Im Griff der Staatsmacht? Zur aktuellen Kultur- und Medienpolitik in Ostmitteleuropa	Gesellschaft	S. 50
8.4.	19:00	Brainlab	Themenkonzerte: Widerstand	Musik, Theater & Performance	S. 66
10.4.	19:00	Brainlab	Themenkonzerte: Widerstand	Musik, Theater & Performance	S. 66
11.4.	19:00	Brainlab	Themenkonzerte: Widerstand	Musik, Theater & Performance	S. 66 S.
22.4.	19:00 – 21:00	Hochschule für Philosophie München	KI, Kapital und Kritik. Zwischen politischer Ökonomie und algorithmischer Macht	Dialog & Diskurs	S. 21
30.04. – 15.5.		verschiedene Orte	Ja, Mai-Festival – Festival für frühes und zeitgenössisches Musiktheater	Musik, Theater & Performance	S. 67
MAI					
9.5.	11:00	Gasteig HP8	Musik in stürmischen Zeit – Paul Ben-Haims Weg von München nach Tel-Aviv	Musik, Theater & Performance	S. 68
11.5.	14:00 – 19:00	Online via Zoom	Fascism and Public Space: Environments, Communities, and Visual Culture (1922–1945)	Gesellschaft	S. 51
12.5.	14:00 – 19:00	Online via Zoom	Fascism and Public Space: Environments, Communities, and Visual Culture (1922–1945)	Gesellschaft	S. 51
13.5.	19:30	Museum Villa Stuck	Werkstattgespräch: Die Villa Stuck nach 1928	Gesellschaft	S. 52

Service

Partnerinnen und Partner

Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins e. V.
Bayerischer Rundfunk, Bayern 2
Bayerischer Rundfunk, BR-Klassik
Bayerische Staatsoper
Bayerische Wissenschaftsallianz für Friedens-, Konflikt- und Sicherheitsforschung
Bergson Kunstkraftwerk München
Brainlab
Deutscher Alpenverein e.V.
Deutsches Theatermuseum
DOK.fest München
Gegen Vergessen – für Demokratie e.V.
Gesellschaft zur Förderung des Puppenspiels e.V.
Hochschule für Philosophie München
Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München
Jugendbeirat Tutzing
Jüdisches Museum München
Kritische Medizin München
Kulturreferat für die böhmischen Länder im Adalbert Stifter Verein
Kulturreferat, Abteilung 1
Kunstverein München e.V.
Künstlerhaus am Lenbachplatz
Max-Planck-Institut für Psychiatrie
Monacensia im Hildebrandhaus
Monopol Kino München
Museum Villa Stuck
Münchner Kammerspiele
Münchner Philharmoniker
Münchner Stadtmuseum
Münchner Volkshochschule
Münchner Volkstheater
NS-Dokumentationszentrum München
Otto Falckenberg Schule
Richard-Stury-Stiftung
Staatsarchiv München
Stadtarchiv München
Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau
Studentischer Verein zur Förderung von Erinnerungskultur e.V.
The Jewish Studies Program at The Pennsylvania State University
Valentin-Karlstadt-Musäum
Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Personen

Julius Poppel
Franz Wanner

Veranstaltungsorte

Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins e.V.
Praterinsel 5
Tram 17 Deutsches Museum,
Tram 16 Mariannenplatz,
S1–8 Isartor

Bergson Kunstkraftwerk
Am Bergson Kunstkraftwerk 2
(ehemals Rupert-Bodner-Str. 3-5)
S3 Langwied,
Bus 143 Kronwinklerstraße

Bildungszentrum Einstein28
Einsteinstr. 28
U4, 5, Tram 17, 19 Max-Weber Platz

Brainlab Firmenzentrale
Olof-Palme-Straße 9
U2 Messestadt West, Bus 139, 183, 190, 263, 264 Am Messesee

Cuvilliés-Theater
Residenzstraße 1
U3–6 Odeonsplatz
S1–6, S8, U3, U6 Marienplatz
Tram 19, 21 Nationaltheater

Gasteig HP8
Hans-Preißinger-Str. 8
U3, Bus 54, 153, X30, X204
Brudermühlstraße
U1 Candidstraße, Bus 54, 153, X30, X204 Schäftlarnstraße/Gasteig HP8

Hochschule für Philosophie München
Kaulbachstraße 31/33
U3, U6, Bus 153, 154 Universität

Jüdisches Museum München
St.-Jakobs-Platz 16
U1–3, 6–8, Tram 16, 17, 18, 27, 28
Bus 52, 62 Sendlinger Tor
Bus 52, 62 St.-Jakobs-Platz

Lothringer 13
Lothringer Str. 13
S1, 3, 4, 8 Ostbahnhof
Tram 21 Ostbahnhof

Klinikviertel der Ludwig-Maximilians-Universität München Innenstadt
Sendlinger Tor
U 1–3, 6–8,Tram 16, 17, 18, 27, 28
Bus 52, 62 Sendlinger Tor

Kunstverein München / Deutsches Theatermuseum
Galeriestraße 4 / 4a
U3–6,
Bus 100, 153, 154 Odeonsplatz

Max-Planck-Institut für Psychiatrie
Kraepelinstraße 2
U2, 3, 8,
Bus 140, 141, 142, 144,
Tram 12 Scheidplatz

Monacensia im Hildebrandhaus
Maria-Theresia-Straße 23
Tram 17 Holbeinstraße

Monopol Kino München
Schleißheimer Str. 127
Tram 27, Herzogstr.,
U2 Hohenzollernplatz
Tram 12, Bus 53, 59, 154 Nordbad

Museum Villa Stuck
Prinzregentenstraße 60
Tram 17, Bus 100 Friedensengel/Villa Stuck
Bus 54, 68, 100,
U4 Prinzregentenplatz

Münchner Kammerspiele
Maximilianstraße 26–28
S1–8 Marienplatz
U3–6 Odeonsplatz
Tram 19, 21 Kammerspiele

Münchner Kammerspiele, Glasspitz
Falckenbergstraße 1
(über die Therese-Giehse-Halle)
S1–8 Marienplatz
U3–6 Odeonsplatz
Tram 19, 21 Kammerspiele

Münchner Stadtmuseum
St.-Jakobs-Platz 1
U1–3, 6–8, Tram 16, 17, 18, 27, 28
Bus 52, 62 Sendlinger Tor
Bus 52, 62 St.-Jakobs-Platz

Münchner Volkshochschule (MVHS) im St. Martin Spital
St.-Martin-Straße 34
S2, 3, 6 St.-Martin-Straße
Tram 18 St.-Martins-Platz

Münchner Volkshochschule (MVHS) in Pasing
Bäckerstraße 14
S3–8, S20,
Bus 56, 57, 157, 159, 160, 162, 259, 265 Pasing
Tram 14, 19,
Bus 130, 160, 162 Rathaus Pasing

Münchner Volkstheater
Tumblingerstraße 29
U3/6 Goetheplatz/Poccistraße,
Bus 62 Tumblingerstraße,
Bus 58/68 Kapuzinerplatz

NS-Dokumentationszentrum München
Max-Mannheimer-Platz 1
Tram 27, 28 Karolinenplatz
U2/8, Bus 58, 68 Königsplatz

Schaukasten N1
Nordgebäude, Technische Universität München (TUM)
Theresienstraße 90
U2/8 Theresienstraße
Bus 58,1 00 Technische Universität
Bus 53, 54 Arcisstraße

Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau
Luisenstraße 33
U2, 8 Königsplatz,
U1, 7 Stiglmaierplatz

Sudetendeutsches Haus
Hochstraße 8
Tram 17 Am Gasteig
Tram 15, 25
S1–8 Rosenheimer Platz

Zeichenlegende

Keine Angaben: Die Veranstaltung ist nicht barrierefrei.



Eingeschränkt barrierefrei: Der Zugang ist nur mit fremder Hilfe möglich und/ oder behindertengerechte Toiletten sind nicht vorhanden.



Barrierefrei: Der Zugang kann eigenständig erreicht werden, behindertengerechte Toiletten sind vorhanden.



Aufzug mit Rollstuhl zugänglich.



Barrierefreies WC



Behindertenparkplatz / Behindertenstellplatz



Zugänglich mit Rollator und für Menschen mit Gehbehinderung



Zugänglich bei Sehbehinderung



Zugänglich für blinde Menschen



Zugänglich mit Blindenführhund / Assistenzhund



Zugänglich für hörbehinderte Menschen

Für die Richtigkeit der Angaben sind die jeweiligen Veranstalter*innen verantwortlich.

Zitatnachweis

Eduard Engelberg 1988
Aus: Andreas Heusler/Tobias Weger „‚Kristallnacht' Gewalt gegen die Münchner Juden im November 1938", Buchendorf Verlag 1998, S. 180. Brief in der New York Times vom 9.11.1988. Er nannte sich in den USA Edward Engelberg.

Erika Mann 1934
„Der Prinz von Lügenland in „Pfeffermühle 52" (Kabarett): https://www.monacensia-digital.de/mann/content/zoom/118876 online abgerufen am 21. Oktober 2026.

George Orwell 1942
„Rückblick auf den Spanischen Krieg", in: „Das George Orwell Lesebuch", 1981, Seite 162 f.

Simone Weil 1938
„Brief an George Bernanos", in: „Krieg und Gewalt. Essays und Aufzeichnungen", 2011, S. 62 f.

Vaclav Havel 1978
„Versuch, in der Wahrheit zu leben", Hamburg 1990, S. 15

Franz Kafka 1920
„Erzählungen II": https://projekt-gutenberg.org/authors/franz-kafka/books/franz-kafka-erzaehlungen-ii/chapter/3/ online abgerufen am 17. September 2026.

Alexis de Tocqueville 1840
„Über die Demokratie in Amerika", in: www.deutschlandfunkkultur.de/ueber-die-gefaehrdung-der-freiheit-in-der-demokratie-100.html online abgerufen am 08. Oktober 2026.

Hannah Arendt 1951
„The Origins of Totalitarianism", S. 474.

Bildnachweis

Zerstörtes Kaufhaus Uhlfelder im Rosental am Tag nach der Pogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938. Zahlreiche Passant*innen befinden sich vor dem verwüsteten Warenhaus im Rosental; darunter auch Uniformierte. Die eingeschlagenen Schaufensterscheiben zeugen von der organisierten antisemitischen Gewalt, an der sich auch Bürger*innen beteiligten. Das Traditionsunternehmen einer jüdischen Münchner Familie wurde stark verwüstet, die Waren geplündert oder vernichtet. Noch in der gleichen Nacht wurde der Geschäftsführer Max Uhlfelder misshandelt und am folgenden Tag mit seinem Sohn in das KZ Dachau verschleppt. Das Kaufhaus wurde liquidiert, die Liegenschaften „arisiert". Nach der Entschädigung der Familie 1954 kaufte die Stadt München die Gebäude zur Erweiterung des Münchner Stadtmuseums. *Quelle: Stadtarchiv München, DE-1992-FS-NS-00226. Foto: Rudolf Rattinger*

Dank

Herzlichen Dank an
Lisa Kern
Regina Prinz
Lara Theobalt
Heidi Kleimeier
Christian Fuhrmeister
Barbara Falterer
Stadtarchiv München

und an die vielen anderen,
ohne deren Unterstützung und
Engagement dieses Programm
nicht möglich gewesen wäre.

Impressum

Kulturreferat der
Landeshauptstadt München
Public History
Burgstr. 4
80331 München

Verantwortlich
Dr. Sabine Schalm

Konzept & Koordination
Bernhard Schneider

Mitarbeit
Kateryna Romanenko, Rebekka
Lorenz, Alexander De

Kommunikation
Moritz Kienast

Gestaltung
Heidi Sorg und Christof Leistl

Druck
Fuchs-Druck GmbH Miesbach

Gedruckt auf 100 % Altpapier.
Die Papiersorte VIVUS 89 ist ausgezeichnet mit den Umweltlabels
FSC® und Blauer Engel.

„Ach“, sagte die Maus, „die Welt wird enger mit jedem Tag. Zuerst war sie so breit, dass ich Angst hatte, ich lief weiter und war glücklich, dass ich endlich rechts und links in der Ferne Mauern sah, aber diese langen Mauern eilen so schnell aufeinander zu, dass ich schon im letzten Zimmer bin, und dort im Winkel steht die Falle, in die ich laufe.“ – „Du musst nur die Laufrichtung ändern“, sagte die Katze und fraß sie.

Franz Kafka 1920
„Erzählungen II“

„Der ideale Untertan totalitärer Herrschaft ist nicht der überzeugte Nazi oder engagierte Kommunist, sondern Menschen, für die der Unterschied zwischen Fakten und Fiktion, wahr und falsch, nicht länger existiert.“

Hannah Arendt 1951
„The Origins of Totalitarianism“



PHM
PUBLIC HISTORY MÜNCHEN

go.muenchen.de/kultur-kippt